

## Besuch bei Peter Raacke – Homestory

Nach der Eröffnung der Werkschau des VDID Gründungsmitglieds Peter Raacke im Deutschen Technikmuseum Berlin hat sich Rainer Zimmermann als Vertreter des VDID bei einem der Gründungsmitglieder des VDID zu einer Homestory eingeladen.



Der Besuch bei Peter Raacke ist mit Design- und Architektur-Geschichte gefüllt – denn bereits die Anfahrt zu seinem Reihenhaus – innerhalb der Bruno Taut (Wald-) Siedlung in Berlin-Zehlendorf, verschafft einem eine gewisse Ehrfurcht. Doch die Begrüßung durch –



erst seine Hauswirtschafterin und dann – Peter Raacke selbst, ist wie immer sehr herzlich. Seine Frau Susanne Schwarz Raacke – ebenfalls Industriedesignerin und Professorin für Design-Grundlagen an der Kunsthochschule Weißensee – war an diesem Tage leider beruflich verreist.



Vorbei an seinem Atelier und durch das Wohnzimmer, genießen wir gemeinsam leckere Kuchen und reden bei einer Tasse Kaffee auf der herrlichen Terrasse im Schatten der Bäume – da Peter Raacke bereits ein paar anstrengende Tage mit der Eröffnung seiner Werkschau – und an meinem Besuchstag einen Spaziergang um die Häuser hinter sich hatte, sollten wir es nicht zu lange halten.

Doch wie macht man eine Homestory mit einem fast 90-Jährigen, der scheinbar schon immer an Design bzw. handwerklicher Gestaltung interessiert war... ?!

So erzählt Peter Raacke, dass er bereits mit 11 Jahren nachmittags, nach der Schule – die ihm (zwischen den Zeilen) nicht so gefiel - freiwillig in die Zeichenakademie in Hanau gepilgert ist, um dort zu zeichnen und Aquarelle zu malen.

Da dies offiziell nicht so einfach ging, setzte sich sein Vater (ein Bezirksschornsteinfeger in der 5.Generation – Peter stand fast unter dem Traditionszwang – wurde aber in seinen Bestrebungen unterstützt) dafür ein, dass auch ein junger talentierter Schüler dort zum Zeichnen sein konnte.

Nach der Volksschule war Peter Raacke dann bei Prof. Richard Estler an der Zeichenakademie in Hanau, wo er das Zeichnen, Kolorieren und Aquarellieren liebte – die für ihn zu pedantisch genaue Kalligraphie hingegen war wohl nicht so seins – so dass er sich auch immer mehr dem Modellieren widmete, bevor er dann eine Ausbildung zum Goldschmied begann – auch wie er sagt, um das Handwerk der freien Gestaltung besser zu erlernen.

Die Ausbildung zum Emailleur und sein Meisterbrief bei Karl Lang (einem Meister mit wohlhabenden Kunden in Petersburg und Frankreich) erfüllten ihn mit Stolz und Freude – auch wenn er zu damaligen Zeiten nur mit billigen Materialien wie Kupfer seine Schalen

machen konnte. Schalen aus Sterlingsilber waren zu diesen Zeiten dann schon hochwertigere Arbeiten.



Bei Arbeiten und Sterlingsilber kommen die Erinnerungen an ein gemeinsames Vorgespräch in Stuttgart - zu einem VDID Forum - bei welchem Peter Raacke als Referent vor ca. 10 Jahren in einer launigen Minute ein Geheimnis zu der Deutschen Meisterschale des Fußballverbandes ausplauderte – aber was vertraulich ist, soll es auch bleiben ;-). Diese Geschichten sind Zeugen von Peter Raacke's Professionalität, gepaart mit einer gewissen Süffisanz, die ihn so sympathisch macht.



Auch in diesem Kontext hatte Jutta Ochsner aus der VDID Geschäftsstelle vor einiger Zeit zwei Teller mit Ikonografien der mono-a Besteckserie und einem Zitat von Peter Raacke bedrucken lassen... Dass dabei „handelt mutig“ richtig herum und „denkt visionär“ spiegelverkehrt gedruckt wurde, sahen wir als ein Zeichen – und haben diese beiden Teller – mit viel gegenseitigem Humor überreicht.

Verpackt in einem durchsichtigen Raacke-Kunststoff-Koffer - aus den Studienzeiten von Rainer Zimmermann – machte dieser aufgrund seiner mehrfachen Verklebungen den historischen Akt der Übergabe so richtig rund und amüsant.



Kaum jemand anderes hätte diese lustige Übergabe so humorvoll und positiv verstanden und mitgemacht wie Peter Raacke – genau sein Credo!

Heutzutage arbeitet Peter Raacke eher mit Gold – ja, er setzt sich tatsächlich immer wieder in sein Atelier und schmiedet seine Schalen selbst; „täglich ca. 2 Stunden – und in knapp einem Monat ist eine Schale fertig“, erzählt er mit einem gewissen Stolz. Er macht kaum noch Auftragsarbeiten, sondern gibt seine aktuellen Werke eher in seiner großen Familie weiter. Als Vater von 7 Kindern, gibt es da immer Anlass und Möglichkeiten.

Während seiner langjährigen Tätigkeit als Designer, war Peter Raacke auch seit den Fünfzigern an der Staatlichen Werkschule Kassel und von 1962 - 1967 an der legendären hfg-ulm als Dozent lehrend tätig.

Max Bill holte ihn wohl „als Mann mit Zukunft im Design“ an die hfg-ulm – da er als Designer und nicht als Formgeber auftrat – wo er unter anderem mit Tomás Maldonado und Gui Bonsiepe Studenten betreute.

Von 1968 - 1993 war er Professor für Industrial Design der Hochschule für bildende Künste in Hamburg.



Zu der heutigen Situation im Design ist Peter Raacke etwas zurückhaltend; „das sollen die Jungen machen“. So sieht er den Beruf des Designers zwar etabliert – hat er doch mit den Gründungsmitgliedern des VDID bereits Ende der Fünfziger das bis heute gültige Berufsbild des Designers definiert – findet es aber leider immer noch nicht tief genug in der Wirtschaft verankert.

Raacke sieht aber aktuell das Problem, dass sich *krethi* und *plethi* als Designer bezeichnen (können) und findet deshalb die „Trutzburg VDID“ als anerkanntes Qualitäts- und Markenzeichen gut – noch besser fände er es, wenn sich die diversen Abspaltungen im Designbereich zu einer gemeinsamen Stärke zusammenfinden könnten...

Die aktuelle Regelung, dass Abschlüsse anerkannter Designhochschulen automatisch eine Mitgliedschaft im VDID ermöglichen, aber auch andere Talente, die durch das Vorlegen von mind. 3 Arbeitsproben auf professionellem Niveau (welche im VDID auf Gestaltungstiefe gesichtet werden) - die Möglichkeit haben, Mitglied im VDID zu werden - gut und positiv, um dem Qualitätsverlust der unzähligen selbsternannten Designer und Designschulen entgegen zu wirken...



Die VDID Gründungsmitglieder waren eine visionäre Gruppe von designorientierten Denkern und Machern – mehr zu den Gründern des VDID in der PDF „Männer der ersten Stunde“.

Leider waren die 90 Minuten (quasi eine Minute pro Jahr) schnell vorbei – und Peter Raacke gewährte noch einen kurzen Blick in sein Atelier – wo er mit ein paar Schlägen demonstrierte, wie er aktuell z.B. eine Schale aus Gold formt...



Zu den vielen beruflichen Stationen von Peter Raacke sind wir leider nicht mehr gekommen, diese sind aber auch an vielen Stellen nachzulesen – und in seiner aktuellen Werkschau noch bis 15.10.2018 im Deutschen Technikmuseum Berlin, zu sehen. Trebbiner Str.9, Berlin.

Es war mir eine Ehre, mal wieder mit Peter Raacke in Ruhe zu plaudern und wünsche ihm und mir, dass wir das hoffentlich bald und noch oft wiederholen können!

Gerne auch 100 Minuten!



Rainer Zimmermann, VDID Delegierter Ba-Wü und VDID online Redaktion, zu Hause bei Prof Peter Raacke in Berlin, September 2018.

gez. rainer zimmermann, VDID

*Rainer Zimmermann, VDID Delegierter in Baden-Württemberg, VDID Mitglied seit Anfang der 1980er, ehemaliger Vizepräsident des VDID (2000-2006) und Online-Redakteur des VDID seit ca. 20 Jahren ist ein Designinfiltrierter – „und das liegt an Designerpersönlichkeiten wie Peter Raacke“.*

*Nicht nur, dass Rainer Zimmermann exakt an dem Tag im Jahre 1959 geboren wurde, als Peter Raacke (zusammen mit dem VDID Mentor Herbert Hirche) den VDID in das Vereinsregister der Stadt Stuttgart hat eintragen lassen, sondern auch, „weil mich die Begegnungen mit seinen Produkten - wie dem mono-a Besteck und einem durchsichtigen Plastik-Koffer (während dem Studium erworben und heute, zwar mehrfach geklebt, aber immer noch geschätzt) beeindruckte, sondern auch, weil mich Peter Raacke mit seiner Offenheit und Mitteilungsfreude bei persönlichen Begegnungen immer faszinierte – deshalb ist er für mich auch ein DesignGuru.“*